

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 159. Mittwoch, den 6. Dezember 1820.

## Universitätsnachrichten.

Am 30. November vertheidigte der Baccalaureus beider Rechte Herr Gustav Koch aus Leipzig, zur Erlangung der juristischen Doktorwürde, seine mit vieler Rechtskenntniß und Umsicht bearbeitete, und Sr. Excellenz dem Herrn Kanzler, Freiherrn Ernst Friedrich Carl Emil von Werthern dedicirte Abhandlung: *Triga observationum ad illustrandas paragraphos 16 et 17. ord. proc. recogn. Tit. XXXIX.*; eine Arbeit, durch welche sich der Herr Verfasser bei allen Sachverständigen große Ehre erworben hat. Sie ist auf 43 S. 4. in der Sommerschen Officin allhier gedruckt erschienen, und, ihres gediegenen Inhalts wegen, praktischen Juristen recht sehr zu empfehlen. — Die Opponenten des Herrn Doktors waren: 1) Ihre Hochwürden Magnificenz, der Herr Ex-Rector der Universität, Domherr und Ritter D. Litzmann, Prof. Primarius etc. 2) Herr D. Ernst Günther jun. allhier. 3) Herr D. Otto Hieselbst, 4) Herr Alexander Plagmann, Bacc. jur. aus Leipzig, und Herr Franz Adolph Schedlich, Stud. der Rechte, aus Wolfenbürg.

Am 2. Dezember disputirte unter dem Vorsitz des Herrn Doktors und Assessors der Leipziger Juristenfakultät Carl Einert, der Studiosus der Rechte Herr Carl Albert Hessler aus Geredorf, um dadurch einen Beweis seines bei dem bisherigen Studium der Jurisprudenz angewendeten Fleißes zu geben, über einige ihm vorgeschriebene Rechtsthesen, und erndtete dabei erwünschten Beifall. Seine Opponenten waren: Herr Carl Friedrich Domsch aus Baugen, und Herr Franz Theodor Berger aus Leipzig.

## Bescheidene Anfrage eines Reisenden.

Wenn man aus dem nun königlich preussischen Herzogthum Sachsen in das königliche sächsische Sachsen übertritt, so kündigen die verschiedenen Farben der Grenzsäulen und der an den Landstraßen aufgestellten Wegweiser dem Reisenden schon von weitem an, unter welchem landesherrlichen Schutze er sich befindet: Schwarz und Weiß erinnern ihn an Preußen; Grün und Weiß aber an Sachsen. Ich kam kürzlich über Torgau und Eilenburg nach Leipzig, und fand die schwarz und weiße Farbe noch kurz vor dem Städtchen Taucha; dann

aber heben die Hoffnung gebenden und Hoffnung nährenden Farben grün und weiß an, wodurch ich, in meinen Wagenwinkel gedrückt, in allerlei süße Träume gewiegt wurde. Kaum hatte ich aber Taucha im Rücken und schon die Thürme Leipzigs vor Augen, so erschienen mir an den Wegweisern die schwarz und weißen Farben wieder. „Was ist das?“ — fragte ich den Postillion — „sind wir hier wieder im Preussischen?“ Nein, sagte der Schwager, hier ist wirklich königlich sächsischer Boden, und rund herum wohnen lauter alte Sachsen. — „Wie kommt denn aber die preussische Farbe hier her?“ fragte ich weiter. Das mag der Himmel wissen, erwiederte mir der Schwager: es haben sich schon viele Herrn Passagiere darüber gewundert, ich habe ihnen die Sache aber nicht erklären können. „Ist denn der Grundherr etwa ein Preuze?“ — fügte ich hinzu — und erhielt zur Antwort: das weiß ich nicht. — „Wie heißt denn das Vorwerk hier?“ fuhr ich fort. — Der heitere Blick — war die Antwort; und ich fühlte meine Verwunderung steigen, weil die Farbe der Trauer an nichts weniger als an einen heitern Blick zu erinnern pflegt. — Bevor ich Leipzig wieder verlasse, wünsche ich einige Belchrung darüber zu erhalten, wie dieses sonderbare Räthsel zu lösen sey? und bediene mich deshalb des Tagebattes der Stadt dazu, dessen Redaktion mir die Aufnahme meiner Anfrage hoffentlich nicht versagen wird, um die ich bitte.

Hermann Treuherz.

Erwiederung. Daß bei Gelegenheit der Errichtung der Wegweiser an den Landstraßen, vom Gutsbesitzer nur der gute und lobens-

werthe Zweck der Hauptsache berücksichtigt, die Anordnung der Nebendinge aber, z. B. des Anstriches u. s. w. dem Zimmermann oder andern die Aussicht führenden Personen überlassen wird, ist bekannt, und die Fehlgriffe dieser können daher nicht immer jenem zur Last gelegt werden. Sicher ist der so patriotisch gesinnte Besitzer des heitern Blickes weder um die Wahl der Farbe der hier erwähnten Wegweiser befragt noch davon benachrichtigt worden; und wir hätten wohl Lust, eine Wette darauf einzugehen, daß der kommende Frühling auch den heitern Blick mit der Farbe Hoffnung beschenken werde.

D. Red.

### Verfehlte Spekulation.

Young's Tod verfestigte (1765) Englands gebildete Welt in die tiefste Betrübniß, weshalb ein Werkchen, welches der Londoner Buchhändler Kollart bald nachher unter dem Titel: „Letzte Worte Edward Youngs“ erscheinen ließ, so schnellen Abgang fand, daß alle Exemplare binnen wenigen Tagen vergriffen waren. Während sich nun Kollart zu einer neuen Auflage anschickte, kündigte bereits ein anderer Buchhändler, Namens Hugh, an: daß nächstens „Noch mehr letzte Worte Edward Youngs“ die Presse verlassen würden. Allein es hatte dieser Mann bei seinen „noch mehr letzten Worten“ keinen Segen, denn Jedermann bezweifelte deren Nothheit, lachte ob der intendirten Prellerei, und ließ die Broschüre ungekauft.

N

Ab  
tra  
nie  
4)

am  
un

W

so  
Fä  
Ent  
C

durch  
diese  
gef  
sch  
te u  
ber  
de  
fei  
gen

ich  
ehr  
gut

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 6ten: Sauchon.

### Neuntes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, morgen, den 7. Dezember.

Erster Theil. Die Schöpfung, Oratorium von Joseph Haydn. Dritte Abtheilung. — Flöten-Concert, von P. Lindpaintner, zum ersten Male vortragen von Herrn Grenser. — Zweiter Theil. Große heroische Symphonie, von Louis van Beethoven. 1) Allegro. 2) Marcia funebre. 3) Scherzando. 4) Finale.

Einlaßbilletts zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. — Der Saal wird um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Im Industrie-Comptoir in Leipzig ist zu haben:

### Praktische Anleitung zur Ausmessung und kubischen Berechnung verschiedener Räume,

so wie zur richtigen Beurtheilung und Ausmittelung der Productionsfähigkeit einer jeden Brauereibrennerei und Bierbrauerei nebst angehängter Tabelle. Entworfen von Nägig. 8. broch. 12 Gr.

### C. G. Demmerich, neue Entdeckung, die Feuchtigkeiten und schädlichen Dünste

durch physische Apparate aus Kellern, Stuben und andern Behältnissen zu verschicken, diese Behältnisse mit reiner atmosphärischer Luft anzufüllen und solche dadurch zu gesunden Wohnorten umzuschaffen, mit vorzüglicher Rücksicht auf Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Lazarethe und Kasernen, Schlösser, Klöster, Fabriken, Viehställe u. für Baumeister, Maurer, Zimmerleute, Bau Liebhaber, Hauswirthe u. mit 3 Kupfern; gr. 8. broch. 1 Thl.

Ein sehr wichtiger und gemeinnütziger Gegenstand, — reine und trockene Luft enthaltende Gebäude und der Gesundheit entsprechende Heizung bei verschiedenen Zwecken und Lokalverhältnissen einzurichten, — wird hier nach mehrjährigen Untersuchungen und Erfahrungen deutlich gelehrt.

Anzeige. Westphälischer Senf in kleinen Töpfchen ist wieder frisch angekommen bei  
 Carl Andreas Schrader, Reichstraße Nr. 589.

Anzeige. Um einen aus Verwechslung entstandenen Irrthum zu berichtigen, mache ich bekannt, daß ich meine Material-Handlung noch besitze, und empfehle mich einem geehrten Publico wiederholt mit denen dahin einschlagenden Artikeln, namentlich: mit sehr gut schmeckenden Kaffee, guten Rosinen, Mandeln u. s. w. zu billigen Preisen.

C. H. Morus, neuer Neumarkt Nr. 15 der großen Feuerkugel gegenüber.

## Weihnachtsartikel.

Baumwollenes Strick- und Sticlgarn, auf künstlich gewickelten Knäulern, mit farbigen Mustern, theils mit, theils ohne Stul, erhielt ich eine kleine Sendung, die ich, als zu billigen und geschmackvollen kleinen Christgeschenken geeignet, hiermit empfehle.  
Friedrich Wilhelm Lümeck, am Markte Nr. 175.

**Verkauf.** Eine Quantität aus bloßem Korn gebrannter Spiritus, welcher bei mäßiger Kälte 58 bis 60 Grad hält, liegt auf hiesigem Plage billig zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Nikolausstraße Nr. 532, drei Treppen hoch.

**Vermiethung.** Eine Stube nebst Alcoven, meublirt, ist für ledige Herren zu vermieten, und im Halle'schen Pfortchen Nr. 328, zwei Treppen hoch, zu erfragen.

## Thorzettel vom 5. Dezember.

| Grimma'sches Thor. U.                                       | U. | Kanstädter Thor. U.  | U. |
|---|----|--|----|
| Gestern Abend.  |    | Vormittag.   |    |
| Herr Doktor Schmidt, aus Jena, von Bernstadt, passirt durch | 7  | Auf der Erfurter Postkutsche: Herr Kaufm. Reichenbach, von Paris, unbestimmt | 11 |
| Die Breslauer r. Post                                       | 6  | Die Stollberger f. Post  | 11 |
| Die Baugen-Zittauer r. Post                                 | 7  | Nachmittag.  |    |
| Die Dresdner r. Post  | 7  | Herr Major König, in preuß. Diensten, von Köln, im Joachimsthal              | 5  |
| Die Berliner f. Post  | 8  |  |    |
| Halle'sches Thor. U.  | U. | Petersthor. U.   | U. |
| Gestern Abend.  |    | Nachmittag.  |    |
| Die Magdeburger f. Post                                     | 7  | Frau Gräfin von Häfeler, aus Altenburg, im Hotel de Russie                   | 2  |
| Die Landsberger f. Post                                     | 12 | Herr Amtmann Bergsch, von Reineweh, unbestimmt                               | 3  |
| Vormittag.  |    |  |    |
| Die Dessauer f. Post  | 1  |  |    |
| Nachmittag.   |    | Hospitalthor. U.   | U. |
| Herr Lieutenant von Häfeler, aus Düben, im Hotel de Russie  | 3  | Nachmittag.  |    |
| Herr Stadtrath Bucherer, aus Halle, im Hotel de Russie      | 8  | Die Annaberger f. Post   | 1  |

Thorschluß um 5 Uhr.

2

Die  
Schon  
und  
höhen  
um so  
Wilder  
Stigung  
rung d  
zeit da  
mit w  
Niema  
wer ei  
lungen  
pflicht  
gebend  
rer  
sen  
und  
Redat  
Zeit  
unter  
beauf  
milie  
deten  
was i  
dinge